

Ingen berichtet. Das gemeinschaftliche Mittagessen der Herren Abgeordneten fand im Gasthaus „zur Krone“ statt, wobei der Gausvorsitzende auf das Landespräsidium und dessen Stellvertreter, letztere auf Sr. Königl. Hoheit den hohen Protektor toastierte. Inzwischen hatten sich die auswärtigen Vereine eingeladen und es wurde zum Festzuge angetreten, der sich vom Bahnhof aus zum Marktplatz bewegte. Wir bemerkten im Zuge 28 Militärvorposten mit Fahnen, darunter alle 19 aus dem Gauverband, von Freiburg waren Vertreter des Veteranenvereins und des Artillerie- und Pioniervereins erschienen. Auf der Festtruppe entwidmete sich nun der Festakt, wie er bei Solbatenjahrmessen üblich ist. Eine Anzahl schmuder Festbänke, die Militärvereine, die Musik, die Vertreter der Städte, und sämtlichen Behörden hatten sich hier aufgestellt. In schöner Ansprache übergab Hr. Ida Wehrle die Fahne. Die Festrede hielt Herr Reallehrer Schreiber. Ausgehend von den geschichtlichen Tatsachen unseres engeren Vaterlandes gab derselbe ein Bild der Entwicklung der Militärvorposten und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den hohen Protektor Großherzog Friedrich 2. Unter Vorantritt der Stadtmusik zogen nun die Vereine zum Festplatz des Gasthauses „zum Kreuz“, wo sich bald ein bewegtes und fröhliches Leben entwickelte. Die Stadtmusik und die anwesenden Musiktruppen sorgten für musikalische Unterhaltung. Währenddessen war auch ein Antworttelegramm des Großherzogs eingetroffen, folgendes Inhalts:

Sehrlichen Dank für die freundliche Begrüßung der Gauversammlung des Elsterverbandes und der treuen Gefinnung.

Großherzog Friedrich.

Das auf den Großherzog vom Präsidenten ausgebrachte Hoch wurde stürmisch angenommen. Heute abend findet im „Kreuz“ Ball statt; morgen ist bei günstiger Witterung Ausflug nach Suggental und abends Volksschilung. Das Fest nahm in jeder Weise den besten Verlauf, wozu die hübsche Witterung wesentlich beitrug. Die Volkmenge, die anwesend war, wurde nach tausenden geschätzt.

Wetter.
Am Freitag: keine wesentliche Veränderung.

Preis und Verlag der Zeit. u. Verlagsgesellschaft vorm. Döllner in Emmendingen. Geschäftsjahr: 1. Jan. u. 1. Juni j. c. für die Redaktionen veranlagt l. S.: 2000 Mark, Emmendingen.

Kaffee spät abends P!?

Warum nicht? Waschen Sie einen Verlust mit dem durch ein neuverwendetes patentiertes Verfahren ersetztes gemachtes Kaffeeextrakt (Kaffee Hag) und Sie werden finden, daß dieser Kaffee nicht nur ausreicht, sein Aroma und seine heilende Wirkung zu bewahren, sondern auch noch zu erhalten, da das Kaffee Hag Extrakt aus dem besten Kaffeebohnenmaterial (Kaffee Hag) besteht und sich dadurch als ein vortreffliches Kaffeeextrakt auszeichnet.

11 Kaffee-Daniel, Aktien-Gesellschaft Bremen. 11

(Nachdruck verboten.)

Dankagung.

In den schweren Tagen meines großen Leid bei dem Hinscheiden meines Gatten, Vaters und Großvaters

Matthias Herr
Hofbauer

Sind und von allen Seiten zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme, zugleich Zeichen uniger Liebe und Verehrung für den Verstorbenen entgegengebracht worden. Für diese wohlwollenden Handreichungen spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Matthias Herr, den 27. Juli 1908.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, für die vielen Ränge und Blumenpenden, bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters und Schwagers

Karl Boch
Kassensreiber

Fragen wie unseren innigen Dank. Besonders danken wir der hiesigen Feuerwehr, dem Gesangsverein, dem Musikverein für das letzte Ehrengelächle, sowie dem Herrn Pfarrer Dr. Brodhagen für die trostreiche Beisprache.

Frauenverein Emmendingen, den 27. Juli 1908.

Dankagung.

Heinrich Lanz, Mannheim. Große und bedeutendste Fabrik Deutschlands für Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

Knorr-Sos
würzt famos

Suppen, Saucen, Braten, Gemüse u. weit billiger als alle anderen Fabrikate.

Hand-Arbeiten
Vorgezeichnet :: :: :: Angefangen :: :: :: Fortig gestickt
in künstlerisch vollendeter Ausführung.
Ein Teil der von mir geführten Fabrikate ist in der

MÜNCHNER-AUSSTELLUNG
mit großem Erfolg ausgestellt.

Eine bekannte Fachzeitung schreibt hierüber:
Tapissereie, Halle V.
Gleichsam als Ueberleitung in die Halle VI hat die Halle V in ihren Ausläufern die Tapissereie-Branche aufgenommen. Die Münchener Tapissereie hat in den letzten Jahren eine Ausdehnung gewonnen, dass man sie nicht nur für eine selbständige Industrie sprechen kann.
Zu den ersten Firmen in Deutschland überhaupt zählt die Fabrik vorgezeichnet u. fortiger Leinen-Steckereien N. N., München.

Bei der Ausstellung war es der Firma besonders Verdienst, zu zeigen, dass künstlerische Handarbeiten nicht nur den oberen Zehntausenden, sondern auch der breiten Masse des kaufenden Publikums zugänglich gemacht werden können.
Die Tischdecken, Milieus, Läufer und Kissen etc., die auf starkfarbigem Leinen in den verschiedensten Grundtönen gearbeitet sind, können durch ihre harmonischen und wohlthuend wirkenden Farbenstellungen jedem Raum zur willkommenen Zierde gereichen.
Die Fabrikate dieser Firma sind in meiner Tapissereie-Abteilung in grosser Auswahl vorrätig, ebenso sämtliche Zutaten u. Stoffe in nur erstklassigen Qualitäten.
Anleitung und Farbenzusammenstellung bereitwilligst durch fachkundiges Personal.

S. KNOPF, Freiburg i. B.

Bekanntmachung.
Die hiesigen Einwohner werden ersucht — sofern sie Nummern von der Stadtgemeinde beziehen wollen — sobald ihre Anmeldung unter Angabe der Stückzahl auf dem Polizeibureau hier eingzureichen.
Emmendingen, den 27. Juli 1908.
Das Bürgermeisterei.
H. B. C. Vollrath.

Bahnrestauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserlicher Weine. Münchener Bier vom Faß.
Gabor, Bahnrestauration.

Plüss-Stauer-Kitt
ist das Beste zum Stücken zerbrochener Gegenstände.
Sie haben bei Conrad Kunz, Eisenhandlung u. Ad. Heide, Drogeriehandlung, Emmendingen, 4084

Automobil.
24 HP. Mercedes, neu repariert, fertig, Eintrag, amer. Verord. und Komf. Ausfertigung billig zu verkaufen. 208
G. Nagel, Stuttgart, Seest. 26

Rasterstühle
gut erhalten, billig zu verkaufen
Freiburg i. B., Oberlinden 16.
Täglich frische
Kuchenbäckerei
Kuchen, Brötchen, Gebäck etc.
P. Ehret, Oberlinden 16.
Emmendingen (unterm Turm)

Kind
Knabe 6 Monate alt, gegen Mk. 20 — monatlich in gute Pflege zu vergeben.
Gest. Angebote unter D. Nr. 2664 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mädchen
12—14 Jahre alt, für Ausgänge u. geführt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Knecht
sofort gesucht, der mit Pferden umgehen versteht.
2660
Heilmann u. Co.
Emmendingen, Eisenbahnstraße.

Wohnung
eine kleinere
samt Zubehör per 1. August oder später zu vermieten.
2657
David W. Wolf, Emmendingen, Markgrafenstraße 11.

Hand-Arbeiten
Vorgezeichnet :: :: :: Angefangen :: :: :: Fortig gestickt
in künstlerisch vollendeter Ausführung.
Ein Teil der von mir geführten Fabrikate ist in der

MÜNCHNER-AUSSTELLUNG
mit großem Erfolg ausgestellt.

Eine bekannte Fachzeitung schreibt hierüber:
Tapissereie, Halle V.
Gleichsam als Ueberleitung in die Halle VI hat die Halle V in ihren Ausläufern die Tapissereie-Branche aufgenommen. Die Münchener Tapissereie hat in den letzten Jahren eine Ausdehnung gewonnen, dass man sie nicht nur für eine selbständige Industrie sprechen kann.
Zu den ersten Firmen in Deutschland überhaupt zählt die Fabrik vorgezeichnet u. fortiger Leinen-Steckereien N. N., München.

Bei der Ausstellung war es der Firma besonders Verdienst, zu zeigen, dass künstlerische Handarbeiten nicht nur den oberen Zehntausenden, sondern auch der breiten Masse des kaufenden Publikums zugänglich gemacht werden können.
Die Tischdecken, Milieus, Läufer und Kissen etc., die auf starkfarbigem Leinen in den verschiedensten Grundtönen gearbeitet sind, können durch ihre harmonischen und wohlthuend wirkenden Farbenstellungen jedem Raum zur willkommenen Zierde gereichen.
Die Fabrikate dieser Firma sind in meiner Tapissereie-Abteilung in grosser Auswahl vorrätig, ebenso sämtliche Zutaten u. Stoffe in nur erstklassigen Qualitäten.
Anleitung und Farbenzusammenstellung bereitwilligst durch fachkundiges Personal.

S. KNOPF, Freiburg i. B.

Bekanntmachung.
Die hiesigen Einwohner werden ersucht — sofern sie Nummern von der Stadtgemeinde beziehen wollen — sobald ihre Anmeldung unter Angabe der Stückzahl auf dem Polizeibureau hier eingzureichen.
Emmendingen, den 27. Juli 1908.
Das Bürgermeisterei.
H. B. C. Vollrath.

Bahnrestauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserlicher Weine. Münchener Bier vom Faß.
Gabor, Bahnrestauration.

Plüss-Stauer-Kitt
ist das Beste zum Stücken zerbrochener Gegenstände.
Sie haben bei Conrad Kunz, Eisenhandlung u. Ad. Heide, Drogeriehandlung, Emmendingen, 4084

Automobil.
24 HP. Mercedes, neu repariert, fertig, Eintrag, amer. Verord. und Komf. Ausfertigung billig zu verkaufen. 208
G. Nagel, Stuttgart, Seest. 26

Rasterstühle
gut erhalten, billig zu verkaufen
Freiburg i. B., Oberlinden 16.
Täglich frische
Kuchenbäckerei
Kuchen, Brötchen, Gebäck etc.
P. Ehret, Oberlinden 16.
Emmendingen (unterm Turm)

Kind
Knabe 6 Monate alt, gegen Mk. 20 — monatlich in gute Pflege zu vergeben.
Gest. Angebote unter D. Nr. 2664 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mädchen
12—14 Jahre alt, für Ausgänge u. geführt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Knecht
sofort gesucht, der mit Pferden umgehen versteht.
2660
Heilmann u. Co.
Emmendingen, Eisenbahnstraße.

Wohnung
eine kleinere
samt Zubehör per 1. August oder später zu vermieten.
2657
David W. Wolf, Emmendingen, Markgrafenstraße 11.

Benzin-Motoren
Lokomobilen
Elektron-Motoren
Wilhelm Schuler
Freiburg i. B.
Karlshofstraße Nr. 1.

Knorr-Sos
würzt famos

Suppen, Saucen, Braten, Gemüse u. weit billiger als alle anderen Fabrikate.

Freisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Döllner Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Beste notariell beglaubigte Monnatsausgabe 1908

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldbirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:
durch die Post frei im Kant. 2. — per Vierteljahr, durch die Austräger frei im Kant. 60 Pf. per Monat.

Er erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags, Feiertagen und des Landmanns, Breisgauer Sonntagblatt.

Insertionspreis:
die einseitige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Spalten 10 Pf. außerhalb 15 Pf. im Annoncenblatt von Seite 40 Pf. Mittels Spalten 15 Pf. Belegengeld pro Raum 6 Mark.

Ar. 174 (Evang. Bethel) Emmendingen, Dienstag, 28. Juli 1908 (Nach: Vantoren) 42. Jahrgang.

Zum bevorstehenden Kriege zwischen Nicaragua und Honduras.

Die Nachricht, daß es in Mittelamerika zwischen Nicaragua und Honduras zu Kriege kommen wird, dürfte sich bereits verbreitet haben, da Nicaragua den Präsidenten von Honduras in Verlegung der Verträge seitens des Landes hat. Die Arbeit der Delegierten der zentralamerikanischen Friedenskonferenz, welche im vorigen Jahre in Washington stattfand, kann man also als nicht gelungen betrachten. Die Urheber dieser Unruhen sind einzelne politische Führer und Gruppen, die ihre Ziele und Ziele verfolgen, da sie sich gegenseitig unterstützen. Es dürften vielleicht einige tatsächliche Angaben über die beiden Staaten interessieren. Nicaragua hat eine Bevölkerung von 224,340 Duobtrillionen und besitzt eine Einwohnerzahl von 42,410 Köpfen. Die Reichweite des Landes beträgt ca. 4000 Meilen, während die Reichweite der Meere ca. 2000 Meilen ist. Honduras umfasst einen Flächeninhalt von 114,670 Duobtrillionen mit einer Einwohnerzahl von ca. 650,000 Köpfen. Die Arme beträgt im Frieden ca. 500 Mann, im Kriege ca. 50,500 Mann. Der Präsident der Republik Honduras ist Dr. Bonilla, das Staatsoberhaupt von Nicaragua Santos Jelaia. In beiden Staaten werden die Präsidenten auf sechs Jahre gewählt.

Die deutsche Wehleinfuhr nach der Schweiz.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz wegen der schweizerischen Wehleinfuhr über die deutsche Wehleinfuhr scheinen von einem befriedigenden Ergebnis noch weit entfernt zu sein. Von „gut unterrichteter Seite“ ist zwar in letzter Zeit wiederholt berichtet worden, daß eine befriedigende Lösung der Streitfrage in naher Aussicht stehe; diesen Versicherungen widerspricht aber der tatsächliche Verlauf, den die Angelegenheit bisher genommen hat. Warum hätte man sonst von vornherein ausichtslosen Versuch unternommen, eine Einigung durch direkte Unterhandlung zwischen deutschen



Zum Streit Nicaragua-Honduras.

und schweizerischen Mäulern herbeizuführen. Die Müllerkonferenz hat jüngst in Berlin stattgefunden, sie dauerte einen Tag. Obwohl beiderseits das erstliche Bestreben zulage trat, zu einer Verständigung zu gelangen, führten die Verhandlungen zu keinem Erfolg. Es ergab sich vielmehr im Laufe der Beratungen eine solche Fülle von Schwierigkeiten, daß eine Verständigung auf diesem Wege nicht zu denken ist. Die Anregung zu der Konferenz scheint von deutscher Seite ausgegangen zu sein; auf Ergründen der deutschen Regierung hatte der schweizerische Bundesrat den Verband schweizerischer Mäuler aufgefordert, die Konferenz zu beistehen.

Die Unterhandlungen wegen schweizerischer Wehleinfuhr der Streitfrage scheinen noch nicht entschieden über die Formulierung der dem Schiedsgericht vorzulegenden Fragen noch Meinungsverschiedenheiten. Der schweizerische Bundes-

rat soll eine neue Note an die deutsche Regierung gerichtet und in dieser daran festgehalten haben, daß sich das Schiedsgericht vor allem mit der Prüfung der Frage zu befassen habe, ob die deutsche Zollregierung dem bestehenden Handelsverträge gegenüberstehe oder nicht. Es ist zweifelhaft, ob hierauf die Reichsregierung eingehen wird, denn dabei würde die ganze Frage des deutschen Einflußsystems aufgerollt werden. Deutschland braucht sich übrigens durch die Drohungen schweizerischer Mäuler und durch die wegen einiger Verfassungsklauseln der schweizerischen Verträge und Absichtsfuhr eingeleitete Aktion nicht lange machen lassen. Die Schweiz wäre für einen Zollkrieg schwerlich rüstiger, denn ein solcher wäre für sie zweifellos mit viel größeren Verlusten verbunden als für Deutschland. Und ein Viertel der gesamten Wareneinfuhr der Schweiz geht nach Deutschland, während die deutsche Einfuhr nach der Schweiz nur 5 bis 6 Prozent der deutschen Gesamtwareneinfuhr ausmacht. Unter diesen Umständen ist zu hoffen, daß auch die Schweiz schließlich alles daran setzen wird, um die Schwierigkeiten für eine erfolgreiche Verständigung aus dem Wege zu räumen.

Eine türkische Verfassung.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß infolge eines kaiserlichen Erlasses der Großvezir an die Provinzbehörden eine Anweisung erlassen wurde, welche die Mittelung enthält, daß der Sultan die Einberufung des Parlaments angeordnet hat und zwar auf Grund der Verfassungsordnung, die bereits in früheren Jahren im organischen Statut des Sultans festgelegt wurde, aber bisher nicht in Anwendung kam. Die türkische Regierung erhofft von dieser Maßregel eine vollständige Beseitigung der Gemüter. Die Hauptbestimmungen dieser Verfassung sind folgende:

Unverletzlichkeit des ottomanischen Reiches; der Sultan, als oberster Herrscher und Beherrscher aller ottomanischen Untertanen, ist unverantwortlich und unverleglich; seine Prärogative sind jene der konstitutionellen Herrscher des Abendlandes; die Untertanen des Reiches werden unter schiedlichen Namen genannt; ihre persönliche Freiheit ist unverleglich und durch die Gesetzgebung geschützt. Der Islam ist die Staatsreligion; es wird jedoch die freie Ausübung aller anerkannten Glaubensbekenntnisse gewährleistet, sowie die vollständige Freiheit der Kirchenangelegenheiten aufrecht erhalten; in der Verfassung ist keine Bestimmung enthalten, welche den staatlichen Institutionen einen theoretischen Charakter anprägt; die Freiheit der Presse, Versammlungsfreiheit, Petitionsrecht für alle Untertanen bei den Kammern, Unterrichtsfreiheit, Gleichheit

Zwischen zwei Welten.
Roman von Louise Cammerer.

(Nachdruck verboten.)

10

„Doch während sie mit lächelndem Munde und liebenswürdigem Worten ihren Hausfrauendienst gerecht wahrte, sagte der Herr an ihrem Heren: „Mit verzeihender Ungeduld hätte ich immer wieder die schweren, goldschmiedlichen Klaffschonke zu durchdringen, doch Karoly Gerway, den sie mit Schmeichelei erwartete, erschien noch immer nicht, trotz der vorgeschickten Zeil.“

Mit mühsam erzwungener Ruhe näherte sie sich Irma. „Wollen Sie mit dem mühseligen Zeit beginnen, mein Fräulein?“ sagte sie mit verbindlicher Artigkeit, „meine Gäste kennen vor Begierde, Sie zu hören. Ernst Aprany wird die Güte haben, Sie zu dem Instrument zu begleiten.“

„Mit dem größten Vergnügen“, entgegnete dieser und bot Irma den Arm.

„Doch Ihr Ernst Aprany Persönlichkeit äußert unempfindlich war, sagte Irma keine Absetzung der freundschaftlich gebotenen Galanterie. Aus den Unterhaltungen der Dienerschaft war es ihr bekannt geworden, daß der junge, wegen berühmter Liebeshändel aus Budapest in eine kleine Garnison verlegte Hauptmannoffizier sich eifrig um Frau von Lörks Gunst bewahrt, außerdem jedoch noch den hübschen Dienstmädchen für seinen Umgang nachstellte, was ihm den Ruf eines gefährlichen Mädchenjägers eintrug.“

Nur mit Widerwillen ging Irma an seiner Seite zu dem Instrument. War es ihr doch, als müßten ihr unter dem heftig erklingenden Klänge die Töne verfluchen. Dieser Abscheu einem der aufgeregten Notenblätter und begann ihr Spiel. Der Zufall hatte ihr eine schmerzliche Komposition in die Hände gegeben. Dem Gedankenstrom ihres Lieblingskomponisten folgend, versagte ihr die glänzende Klaviertastatur und lebte nur dem Tönen des großen Meisters.

Erstlichens Bekanntheit löste ihren Vortrag und tief in die Wirklichkeit zurück. Die begehrtesten Gäste umringelten sie mit Beifallsbezeugungen. Auch Karoly Gerway, der

erst spät gekommen war und an einem Heiler lehend dem Vortrag gelauscht, dankte ihm mit glückseligem Lächeln.

Frau von Lörk sah, wie er, alle Mühsal, alle Bedenken vergessen, Irmas Hand an die Tasten zog.

„Erlaubt mir, Ihre Hände zu küßeln.“ „Lust, Lust, ich erlaube“, murmelte sie.

„Aprany, wollen Sie mich für einen Augenblick in ein Nebenzimmer geleiten?“ fragte sie mit vor Erregung heiserer Stimme den nach ihr stehenden Magnaten.

„Wie gern!“ Mit leichten Spottlächeln bot er ihr den Arm; „Karoly Gerway scheint seine Pflichten zu vergessen, die Anblid Ihrer schönen Hausgenossen hat ihn ganz bezaubert.“

Ein finsterner Blick streifte ihn. „Aprany, Sie sind den Sport, Aprany, auch ich habe Augen, zu sehen; Karoly Gerway ist nicht der einzige, der jenen Fallstricken erliegt. Elekta Lörk ist zu stolz, um mit einer Gouvernante in die Schranken zu treten.“

„So schaffen Sie sich die lästige Arbeit vom Hals, ich bitte Ihnen meine Hand dank, Elekta. Lassen Sie mich freie Bahn und der Erfolg wird sicher sein.“

„Und der Preis, Aprany, — was fordern Sie für Ihren Beistand?“

„Davon später! Vorerst will ich das Mädchen an mich zu fesseln. Mein Empfinden verlangt Unterhaltung, Abwechslung. — Später mag sie in ihre Heimat zurückkehren.“

„Gut, ich wünsche Ihnen freien Spielraum, Aprany, nur bitte ich den Gegenstand Ihrer Wünsche bald aus meiner Umgebung zu entfernen, sonst — Ihr Auge flammt unheimlich auf — stehe ich für nichts!“

Von morgen an werde ich ein häufiger Gast auf Lörk sein, gewähren Sie mir Gelegenheit, mit dem Mädchen ungestört zu plaudern, und ich will Sie von Ihrer Sorge zu befreien suchen, ichöne Frau; Ernst Aprany ist nicht der Mann, vor dem Tugendstolz einer Erzieherin zurückzuführen.“

Im vollsten Einverständnis lehrten die Verbündeten zur Gesellschaft zurück.

Von morgen an werde ich ein häufiger Gast auf Lörk sein, gewähren Sie mir Gelegenheit, mit dem Mädchen ungestört zu plaudern, und ich will Sie von Ihrer Sorge zu befreien suchen, ichöne Frau; Ernst Aprany ist nicht der Mann, vor dem Tugendstolz einer Erzieherin zurückzuführen.“

Im vollsten Einverständnis lehrten die Verbündeten zur Gesellschaft zurück.

Von morgen an werde ich ein häufiger Gast auf Lörk sein, gewähren Sie mir Gelegenheit, mit dem Mädchen ungestört zu plaudern, und ich will Sie von Ihrer Sorge zu befreien suchen, ichöne Frau; Ernst Aprany ist nicht der Mann, vor dem Tugendstolz einer Erzieherin zurückzuführen.“

Auch Karoly Gerway wurde ohne ein Wort des Wortwurfs für sein langes Ausbleiben begrüßt, allein ihre Wünsche lehrten an seiner nichtigen Gleichgültigkeit. Irma wurde von Aprany sehr in Anspruch genommen, — er sagte ihr tausend Schmeicheleien, bis sie sich in nicht mehr zu verweigernde Weise seinen aufreizenden Belästigungen entgab.

Karoly betrachtete sie, nachdem er mit Irma noch einige freundlich ermunternde Worte gewechselt, sehr schön, und auch Irma bat um die Erlaubnis, sich bald zurückziehen zu dürfen, was ihr mit gutem Lächeln gewährt wurde.

Kaum in ihrem Zimmer angekommen, begab sie sich zur Ruhe und verfiel bald in einen tiefen, gesunden Schlaf. Am nächsten Morgen, als sie aufwachte, fand sie einen Brief vor, den sie nicht geöffnet hatte. Es handelte sich um eine Einladung zum Abendessen bei den Eltern des jungen Mannes, den sie im vorigen Jahre kennen gelernt hatte. Sie war sehr überrascht, denn sie hatte sich nicht angedacht, jemals wieder in die Gesellschaft der Eltern des jungen Mannes zu kommen.

„Doch was für ein Glück!“ sagte sie, als sie den Brief öffnete. „Ich werde wieder in die Gesellschaft der Eltern des jungen Mannes kommen.“

„Gut, ich wünsche Ihnen freien Spielraum, Aprany, nur bitte ich den Gegenstand Ihrer Wünsche bald aus meiner Umgebung zu entfernen, sonst — Ihr Auge flammt unheimlich auf — stehe ich für nichts!“

Von morgen an werde ich ein häufiger Gast auf Lörk sein, gewähren Sie mir Gelegenheit, mit dem Mädchen ungestört zu plaudern, und ich will Sie von Ihrer Sorge zu befreien suchen, ichöne Frau; Ernst Aprany ist nicht der Mann, vor dem Tugendstolz einer Erzieherin zurückzuführen.“

Im vollsten Einverständnis lehrten die Verbündeten zur Gesellschaft zurück.

Von morgen an werde ich ein häufiger Gast auf Lörk sein, gewähren Sie mir Gelegenheit, mit dem Mädchen ungestört zu plaudern, und ich will Sie von Ihrer Sorge zu befreien suchen, ichöne Frau; Ernst Aprany ist nicht der Mann, vor dem Tugendstolz einer Erzieherin zurückzuführen.“

Im vollsten Einverständnis lehrten die Verbündeten zur Gesellschaft zurück.

Von morgen an werde ich ein häufiger Gast auf Lörk sein, gewähren Sie mir Gelegenheit, mit dem Mädchen ungestört zu plaudern, und ich will Sie von Ihrer Sorge zu befreien suchen, ichöne Frau; Ernst Aprany ist nicht der Mann, vor dem Tugendstolz einer Erzieherin zurückzuführen.“

